



JÜRGEN BISCH
JB ARCHITEKTEN, NÜRNBERG
WACHSTUM + BALANCE

„Wachstum“ in der seit dem 18. Jhd. von den Industrienationen geprägten Form bedarf des Neudenkens, der Neudefinition, um einer Balance zwischen Lebensraum, Humanismus und Wirtschaftsinteressen global den erforderlichen Vorrang einzuräumen. Architektur und Städtebau sind dabei von umfassender Bedeutung.

Die Bauindustrie führt weltweit nicht nur im Rohstoffverbrauch und Energiekonsum deutlich die Statistiken an, sie ist auch der größte Müllverursacher. Bei dramatisch wachsender Weltbevölkerung* und auch hinsichtlich des Lebensstandards hohem Nachholbedarf z.B. asiatischer und afrikanischer Staaten sind nicht nur Sozial-, Politik- und Geowissenschaften, sondern auch Architektur und Städtebau besonders gefordert. Grundet der Wohlstand unserer Industrienationen noch in hohem Maß auf dem „Entwicklungsrückstand“ der weniger entwickelten Staaten, ist hier das Balancing mit zunehmender Globalisierung dringlichste Aufgabe. Von den derzeit rund 7,2 Mrd. Menschen auf diesem Planeten leben nur etwa 1 Mrd. in Europa und den USA! Fiel der sogenannte Overshoot-Day** weltweit 1969 noch auf den ersten Tag des Folgejahres, so hatten wir in 2017 die global zur Verfügung stehenden Ressourcen schon Anfang August verbraucht. Bis 2030 werden laut UN rund 75% der Weltbevölkerung in Städten leben und arbeiten. Architektur und Städtebau kommt somit die besondere Bedeutung zu, nicht nur realisierbare Konzepte für nachhaltiges Bauen, sondern auch für ein humanes, angenehmes Leben in hoch verdichteten Städten zu entwickeln. Derzeit beansprucht der Individualverkehr mit dem „Motor“ des Wohlstands der Nachkriegszeit, dem Pkw, in den Städten etwa die gleichen Flächen, welche die Menschen dort zum Wohnen und Arbeiten benötigen. Flächen, die für das Verdichten des Lebensraumes in den urbanen Strukturen der nahen Zukunft benötigt werden.

Alle bisherigen politischen Aktivitäten und Regelungen haben nicht zu einem verminderten Ressourcenverbrauch, sondern zu dessen Anstieg geführt. Dies gilt in gleichem Maße für die globalen CO2 Emissionen.

Das Bevölkerungswachstum wird nicht mit weiterwachsendem Ressourcenverbrauch korrelieren können, ein Überdenken, ein Neuformulieren des bisherigen Wachstumsbegriffes, der seine Grenzen überschritten zu haben scheint, ist globalgesellschaftliche Aufgabe. jb-architekten arbeiten seit über 30 Jahren diesen Zielen verpflichtet. Less is more und schafft Freiheiten. Klimaadaptierte Entwürfe, minimierte Baukonstruktion und etwa die Vermeidung von Kunststoffen auch in Interiors reduzieren den Einsatz aufwendiger Gebäudetechnik und führen zu balancierten, energetisch hocheffizienten, kontinuierlich weiterentwickelten Gebäudekonzepten. Die Gesetzgebung und die auf diese einwirkende Lobbystruktur vereinfachen dies nicht.

* Erdbevölkerung im Jahr 0 unserer Zeitrechnung 0,3 Mrd / 1500 rd. 0,5 Mrd / 1800 rd. 1 Mrd / 1900 rd 1,6 Mrd / 2017 rd. 7,2 Mrd / Prognose (UN) 2050 9 – 10 Mrd.

** Earth Overshoot Day: Das Datum innerhalb des laufenden Jahres, in dem unsere Nachfrage die Produktion natürlich nachwachsender Rohstoffe übersteigt (die Grenzen der globalen Biokapazität).



Foto: Christian Höhn, In der Stadt-IV-2015